



Curriculum für die Kooperation zwischen Grundschulen und der Kinderfarm Jimbala

Einleitung

Die Kooperation zwischen der Grundschule und der Kinderfarm Jimbala bietet Kindern die Möglichkeit, Lernen ganzheitlich, handlungsorientiert und sinnlich zu erleben. Sie schafft Erfahrungsräume, in denen Kinder nicht nur mit dem Kopf, sondern mit Herz, Hand und allen Sinnen lernen können.

In einer Umgebung außerhalb des Klassenzimmers treten die Schülerinnen und Schüler in direkten Kontakt mit natürlichen Materialien, Werkzeugen, Tieren und Pflanzen – und entdecken dabei neue Formen des Lernens, die Selbstvertrauen, Kreativität und Gemeinschaft fördern.

Die Kinderfarm Jimbala versteht sich dabei als **pädagogischer Lernort**, an dem Kinder aktiv gestalten, Verantwortung übernehmen und eigene Ideen umsetzen können.

Pädagog:innen und Lehrkräfte arbeiten eng zusammen, um Inhalte, Themen und Methoden aufeinander abzustimmen. So werden Unterrichtsinhalte mit praktischen Erfahrungen verknüpft, und theoretisches Wissen erhält durch eigenes Tun Bedeutung.

Ziel der Kooperation ist es, **Schule und außerschulisches Lernen zu verbinden** und dadurch die kindliche Entwicklung in ihrer gesamten Bandbreite zu fördern – emotional, sozial, motorisch und kognitiv. Im Vordergrund stehen dabei nicht Leistung und Bewertung, sondern **Erlebnis, Prozess und Selbstwirksamkeit**: Kinder erfahren, dass sie etwas bewirken können, wenn sie gemeinsam handeln.

Gleichzeitig leistet die Zusammenarbeit einen wichtigen Beitrag zu zentralen Bildungszielen:

- **Demokratiebildung**, indem Kinder lernen, mitzubestimmen und Verantwortung zu übernehmen.
- **Nachhaltigkeitsbildung**, indem sie sich mit Umwelt, Ressourcen und ökologischem Handeln auseinandersetzen.
- **Soziales Lernen**, durch gemeinsames Planen, Entscheiden und Arbeiten.
- **Kulturelle Bildung**, durch kreatives Gestalten mit verschiedenen Materialien und Ausdrucksformen.

Für Schulen eröffnet sich so eine wertvolle Ergänzung zum Unterrichtsalltag: Ein Ort, an dem Lernprozesse sichtbar, gemeinschaftlich und sinnlich erfahrbar werden – und Kinder in ihrer natürlichen Neugier und Gestaltungskraft gestärkt werden.

Variante 1: Fester Besuchsvormittag wechselnder Schulklassen

Zielgruppe: Klassen 1–4

Frequenz: Wöchentlich; jeweils eine Klasse pro Termin

Zeitrahmen: 8:45 – 12:45 Uhr

Exemplarischer Ablaufplan

Uhrzeit	Programmpunkt	Inhalt / Ziel
8:40 Uhr	Ankunft, Begrüßung, Frühstückspause	Gemeinsamer Start, Ankommen im neuen Lernort
9:00 Uhr	Morgenkreis & Gruppeneinteilung	Einführung in den Tag, Regeln, Sicherheitsaspekte, Gruppeneinteilung
9:20 – 12:20 Uhr	Stationslernen (3 Stationen à 50 Minuten) Zum Beispiel: – Bastelbauwagen: Speckstein bearbeiten/ Filzen/ Essen zubereiten/ – Holzwerkstatt: Nagelbilder/ Astscheiben- Anhänger/ Musikinstrumente bauen – Freispiel im hinteren Geländeteil	Wechsel alle 50 Minuten, Förderung von Feinmotorik, Kreativität und Sozialverhalten
12:20 Uhr	Abschlussrunde & Feedback	Reflexion des Vormittags, Sammlung von Eindrücken
12:40 Uhr	Aufbruch zur Schule	

Pädagogische Schwerpunkte

- Förderung von Teamfähigkeit und Selbstorganisation
- Handwerklich-praktisches Lernen als Ergänzung zum Unterricht
- Erfahrungslernen in der Natur
- Verbindung von Lernstoff mit praktischen Tätigkeiten
- Angeleitetes und freies Spielen(!)

Koordination

- Gemeinsame Jahresplanung mit der Schule (Rotation der Klassen)
- Vorgespräch zwischen Klassenlehrkraft und Team der Kinderfarm zur Themenabstimmung
- Möglichkeit zur Vorstellung der Kooperation auf einem Elternabend/Schulkonferenz

Variante 2: Langzeit-Kooperation mit thematischen Modulen

Zielgruppe: Klassen 1–4

Frequenz: Mehrere Termine über das Schuljahr verteilt (z. B. 4–6 Module pro Klasse)

Zeitrahmen: 8:45 – 12:45 Uhr

Modul	Thema	Beispielaktivitäten	Fachliche Anknüpfung
1	Holz & Werkzeug	Bauen, Hämmern, Sägen, Gestalten	Sachunterricht, Werken
2	Feuer & Kochen	Lagerfeuerregeln, gemeinsames Kochen	Sachunterricht, Ernährung
3	Natur & Umwelt	Pflanzen bestimmen, Insektenhotels bauen	Biologie, Nachhaltigkeit
4	Kreativatelier	Ton, Naturfarben, Recyclingkunst	Kunst, Umweltbildung
5	Team & Spiel	Kooperationsspiele, Vertrauensübungen	Sozialkompetenz, Klassenrat
6	Freies Forschen	Eigenständige Projekte	Projektarbeit, Forschergeist

Pädagogische Zielsetzung

- Ganzheitliches Lernen über das Schuljahr hinweg
- Enge Verzahnung mit dem Schulcurriculum
- Förderung von Selbstvertrauen, Ausdauer und Kreativität
- Frühzeitige Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein

Organisatorische Rahmenbedingungen

- Begleitung: Klassenlehrkraft + mind. 2 pädagogische Fachkräfte
- Ort: Gelände der Kinderfarm

- Material: Wird durch Kinderfarm Jimbala gestellt
- Sicherheit: Einweisung zu Beginn jedes Besuchs
- Koordination: Regelmäßige Austauschtreffen zwischen Schule und Fachkräfte der Kinderfarm

Evaluation und Weiterentwicklung

- Jährliche Auswertung in Kooperation mit Lehrkräften und Elternvertretung
- Schülerfeedback in Gesprächsrunden oder Kurzfragebögen
- Anpassung der Angebote an Rückmeldungen, Lehrplanänderungen und Jahreszeiten

Abschließendes Ziel

Diese Kooperation schafft eine lebendige Verbindung zwischen schulischem Lernen und außerschulischen Erfahrungsräumen. Kinder lernen hier durch Tun, Erleben und gemeinsames Handeln – Fähigkeiten, die weit über den Unterricht hinausreichen.

Variante 3: Demokratie lernen im Hüttendorf – Bauprojekt über das Schuljahr

Zielgruppe: Klassenstufe 3 und 4

Frequenz: Wöchentlich (ein fester Wochentag, bis zu vier Klassen wechseln sich ab)

Zeitrahmen: über das gesamte Schuljahr hinweg, jeweils 8:45 – 12:45 Uhr

Zielsetzung

Das Hüttendorf-Projekt verbindet **Demokratiebildung, soziales Lernen** und

Nachhaltigkeit mit handwerklicher Praxis und Projektarbeit.

Die Kinder erfahren, wie gemeinsames Planen, Entscheiden und Bauen Verantwortung, Mitbestimmung und Teamgeist fördern kann. Dabei steht nicht das Endprodukt im Vordergrund, sondern der Weg dorthin: von der gemeinsamen Idee über demokratische Entscheidungsprozesse bis zur Umsetzung mit Werkzeug und Material.

Pädagogische Leitziele

- **Demokratiebildung:** Kinder erleben Selbst- und Mitbestimmung konkret, z. B. durch gemeinsame Planungsrunden, Abstimmungen und Rollenverteilung.
- **Soziales Lernen:** Kooperation, Kompromissfähigkeit und Konfliktlösung werden im realen Tun erprobt.
- **Nachhaltigungsbildung:** Materialien werden bewusst ausgewählt, Holzreste wiederverwendet und Recycling gefördert.

- **Selbstwirksamkeit und Verantwortung:** Kinder erfahren, dass ihr Handeln sichtbare Spuren hinterlässt und dass sie den Lernort aktiv mitgestalten können.
- **Klassenklima und Gemeinschaft:** Durch gemeinsames Schaffen, Unterstützen und Feiern entsteht ein starkes Wir-Gefühl.

Ablauf und Struktur

Phase	Zeitraum	Inhalt / Schwerpunkte
1. Kennenlern- & Planungsphase	2–4 Wochen	Einführung ins Projekt, Geländeerkundung, Sicherheits- und Werkzeugregeln (Werkzeugführerschein), Sammlung von Ideen, demokratische Entscheidungsprozesse, Entwurf gemeinsamer Vision („Wie soll unser Hütendorf aussehen?“)
2. Bauphase I – Gemeinschaftsprojekt	ca. 4–8 Wochen	Bau eines zentralen Gemeinschaftsbauwerks (z. B. Versammlungsplatz, Unterstand, Brücke), Arbeiten in wechselnden Gruppen, Förderung von Teamarbeit und Verantwortung
3. Bauphase II – Kleingruppenhütten	ca. 8–12 Wochen	Planung und Umsetzung individueller oder thematischer Hütten (z. B. Forscherhütte, Leselaube, Künstleratelier), Förderung der Eigeninitiative und Selbstorganisation
4. Abschluss & Reflexion	Schuljahresende	Präsentation des Hütendorfes, gemeinsames Fest, Feedbackrunden, Reflexion über Kooperation, Demokratie und Nachhaltigkeit

Didaktisch-methodische Schwerpunkte

- **Partizipation:** Entscheidungen werden im Klassenrat oder in Baugruppen getroffen.

- **Werkzeugführerschein:** Einführung in Handhabung, Sicherheit und Pflege von Werkzeugen; Voraussetzung für selbstständiges Arbeiten.
- **Reflexion:** Regelmäßige Gesprächskreise zur Zusammenarbeit, Rollenverteilung und Konfliktlösung.
- **Projekttagebuch:** Dokumentation der Fortschritte durch Zeichnungen, Fotos und Texte.
- **Ökologische Verantwortung:** Nutzung von recycelten Materialien, Diskussion über Ressourcenschonung und nachhaltige Bauweisen.

Pädagogische Betreuung und Organisation

- **Begleitung:** Jeweils eine Klassenlehrkraft + zwei Fachkräfte der Kinderfarm Jimbala
- **Ort:** Hüttdorf-Bereich der Kinderfarm
- **Material:** Holz, Recyclingmaterial, Werkzeug, Sicherheitsausrüstung
- **Dokumentation:** Gemeinsames Bautagebuch und Jahresrückblick im Klassenverband